

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

37 (27.3.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnement-Erneuerung

für das

2. Quartal 1897 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß das laufende Quartals-Abonnement auf den „Landboten“ zu Ende dieses Monats abläuft.

Wir ersuchen daher unsere geehrten Abonnenten und diejenigen, welche das Blatt im nächsten Vierteljahr zu halten wünschen, ihre Wieder- bezw. Neubestellung des „Landboten“ für die Monate

April, Mai und Juni

baldfälligst aufgeben zu wollen. Für Auswärts nehmen alle Postanstalten, die Postboten und unsere Agenten Bestellungen entgegen, für Sinsheim die Expedition und die Blattträger.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 26. März.

Der Trinkspruch, den der Kaiser am Montag bei der Galafest im Weißen Saale hielt, hat folgenden Wortlaut: „Ein Geist tief empfunden und hoher Festesfreude geht durch das deutsche Volk und dem entsprechend haben sich die Fürsten zusammengefunden, um das Andenken des großen verewigten Kaisers zu feiern. Ich spreche Meinen erlauchten Oheimen, Vettern und Verbündeten Meinen tief gefühlten Dank aus bewegtem Herzen aus; desgleichen allen Vertretern fremder Staaten, die nicht haben zurückbleiben, sondern teilnehmen wollen an unserer Feier, von neuem uns den Beweis gebend, daß die europäischen Fürstenthümer ein gemeinsames großes Familienband

umschließt, und daß Freund' und Leid in dem einen Hause von allen anderen mitgeteilt wird. Es ist nicht Meines Amtes, hier Meines Vorfahren, Meines Herrn Großvaters Verdienste zu feiern. Was wir eben erlebt und wie unser Volk sich benommen, kündigt wie lebendig alle seine Werke, wie lebendig die gesammte Persönlichkeit des Verewigten vor Aller Augen steht. Ich denke sein Geist schreitet heute durch sein Volk hindurch, und gewiß hat er heute bei seinen Fahnen einen Besuch gemacht. Wir gedenken seiner in seiner Demut, schlichten Einfachheit und Pflichttreue. Wir gedenken seiner, als des Sohnes der herrlichen lieblichen Königin, wir gedenken seiner als desjenigen, der gesagt hat, daß er mehr durch seine Demütigung als durch seine Erfolge gelernt habe. Für uns, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das Andenken an ihn ein erneuter Ansporn sein, für unser Volk zu leben zu arbeiten wie er, zu gemeinsamen Ziele der fortschreitenden Kultur und zur Aufrechterhaltung des Friedens. Wir aber, indem wir uns von neuem zu innigem Bunde fester Freundschaft und Waffenbrüderschaft verpflichten, wollen unsere Gläser erheben und mit den Rufen auf das Wohl des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes ihm und unsern Fürsten unsern Gruß entbieten. Das deutsche Volk, sein Vaterland und seine Fürsten, Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

Unter den am 22. März im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegten Kränzen rührte einer von der Vereinigung zur Schmückung der Gräber gefallener Krieger in Metz her. Die Blätter, woraus der Kranz gewunden ist, wurden von Kriegergräbern auf dem Mezer Schlachtfelde gepflückt und sorgfältig imprägniert. Auf den breiten schwarzweißen Streifen stand eine Widmung. Neben der Widmung trug die Schleife folgende Inschrift: „Wenn der Frühling den Grabenschmuck des Helden erneut, Erwachen die Toten im Mezer Gefilde, Zum Gruße dem Kaiser im Geisterchor, ertönt es wie Schlachtruf eherner Schilde: Wir standen zu Dir in dringender Not, die Treue der Helden vernichtet kein Tod.“

Aus fast allen Städten des Reiches, aus Süd und Nord, aus Ost und West laufen Telegramme ein, welche über festliche Veranstaltungen von Behörden, Vereinen, Gottesdiensten in der Kirche, Feiern in den Schulen berichten. In Lübeck und Dortmund hat außerdem mit großer Feierlichkeit die Grundsteinlegung zu Denkmälern für Kaiser Wilhelm I. bezw. Kaiser Friedrich stattgefunden.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat am Sonntag den Besuch des Großherzogs von Baden, und am Montag den des Prinzregenten von Bayern empfangen.

Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht nachstehendes Denkschreiben des Fürsten Bischoff: „Am 22. März habe ich in Anknüpfung an den Geburtstag des verewigten Kaisers aus allen Teilen Deutschlands so viele ehrenvolle Begrüßungen erhalten, daß ich leider nicht im Stande bin, eine jede einzeln zu beantworten. Ich bitte daher alle, die meiner an diesem Tage gedacht, meinen herzlichsten Dank freundlich entgegenzunehmen.“

Laut aus Spanien vorliegenden Meldungen hat man dort Befürchtungen wegen neuer Unruhen in Katalonien. In Barcelona steckten zahlreiche Personen die katalonische Mütze auf und einige Frauen trugen Bänder in den katalonischen Farben. Mehrere spanische Blätter erklären, die Bewegung werde gefährlich, weil die föderierten Republikaner mit der katalonischen Partei gemeinsame Sache machen; die Blätter fordern die Regierung auf, mit Takt und Energie zu handeln.

Der Verfassungskstreit in der Transvaal-Republik ist glücklich beigelegt. Die Richter des hohen Gerichtshofes sandten am

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie brach in ein trampfhaftes Schluchzen aus. Der Richter wartete noch einige Minuten, bis sie sich ein wenig ausgetobt hatte, und redete ihr dann zu: „Das einzige Mittel, wodurch Sie Ihre Angelegenheiten verbessern können, ist, daß Sie mir die volle Wahrheit sagen. Sie haben wirklich keine Veranlassung, Röhrich zu schonen.“

„Ich will es auch nicht!“ rief sie.

„Sie geben also zu, daß er Lydia Haberlern ermordet hat?“

„Ja,“ stieß sie hervor, fügte jedoch schnell hinzu: „Ich bin aber schuldlos daran. Ich habe das Mädchen nie mit Augen gesehen und keinen Finger gegen sie gerührt.“

„Und auch nicht gewußt, was gegen sie unternommen ward,“ bemerkte mit bitterem Lächeln der Richter. „Doch darauf kommen wir später. Jetzt sagen Sie mir zunächst: Wie lange kennen Sie den Techniker Justus Röhrich?“

„Das hab' ich Ihnen schon gesagt.“

„Gut. Und Sie sind seit jener Spazierfahrt oft mit ihm zusammen gewesen?“

„Ja. Er gefiel mir ja von Anfang an so sehr gut, und er beteuerte auch, daß er mich liebe!“ schluchzte sie.

„Er versprach Ihnen, Sie zu heiraten?“

„Nicht gerade ausdrücklich, aber ich glaubte es,“ gestand sie jetzt ehrlich.

„Warum setzten Sie denn aber das Verhältnis mit Ihrem seitherigen Verlobten fort?“

„Röhrich wollte es so. Er sagte, es brauchte niemand von unserem Verhältnis etwas zu wissen, es schade ihm in seiner Stellung, wenn man davon erfahre, und für mich sei es auch nicht gut, wenn man wisse, ich hätte bald den einen und bald den andern. Ach, er kann so schön reden, und ich liebe ihn so sehr!“

Den Richter wollte hier etwas Mitleid anwandeln, da war doch ein menschlicher Zug. Milder sagte er: „Sie haben also von dem Referendar Albert Dittler erfahren, daß der Justizrat Friebe das Testament des verstorbenen Viktor Haberlern empfangen hat, sowie dessen hauptsächlichste Bestimmungen?“

Nach kurzem Kampfe antwortete sie: „Ja.“

„Wann?“

„Am Abend des Tages, wo es eingegangen

war. Ich befand mich allein zu Hause, als er voll Freude zu mir kam und von dem großen Glück erzählte, das ihm zuteil geworden war. Er verbot mir aber irgend jemand etwas davon zu sagen, weil sein Onkel erst übermorgen nach Wiesenburg fahren wolle, um es der Universal-erbin mitzuteilen, und bis dahin müsse die Sache Geheimnis bleiben.“

„Was sagten Sie dazu?“

„Nun, ich sagte 50000 M. sei ein Bettel-pfennig, zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig,“ erwiderte sie, und die ganze Gemeinheit ihrer Natur brach jetzt wieder hindurch. „Sein Stiefvater habe sehr unrecht gehandelt, daß er ihn nicht zum Haupterben gemacht, er sei ihm das schuldig gewesen, da er ihn doch um sein Vermögen gebracht hätte. Der Tropf wollte aber davon nichts hören, und wir gingen im Unfrieden auseinander.“

„Und was thaten Sie dann?“ fragte der Richter, als sie hier inne hielt.

„Ich ging sogleich zu Röhrich, um ihn von den Ereignissen, bei denen er doch so stark beteiligt war, in Kenntnis zu setzen.“

„Und den Plan zu dem Verbrechen zu entwerfen, das ihn in den Besitz der ganzen Erbschaft bringen sollte,“ fügte der Richter hinzu.

Freitag an die Transvaal-Regierung einen Brief, worin sie versprochen, nie mehr die Machtbefugnis für sich zu beanspruchen, die Gültigkeit der Gesetze und die Beschlüsse des Volksraads anzufechten. Dieses Versprechen beendet den bisherigen Verfassungskstreit.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Johann Gugler in Konstanz unter Verleihung des Titels „Maschineninspektor“ zum Maschineningenieur der Main-Neckar-Bahn zu ernennen, den Oberamtsrichter Ludwig Kugler in Eppingen auf sein unterhöchstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste mit Wirkung vom 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen, den Bezirksbauinspektor August Braun in Achern auf sein unterhöchstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Baurat in den Ruhestand zu versetzen, ferner die Vorsteherstelle bei dem Postamte Singen dem Postmeister Otto Kiedel aus Heidelberg zu übertragen, den Amtmann Dr. Karl v. Grimm in Mannheim dem Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beizugeben, den Amtmann Rudolf Werhart v. Bernegg in Rastatt in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen und den Ministerialsekretär Dr. Peter Gälch unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Rastatt als Beamten beizugeben. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Stationsverwalter August Gersbach in Heiterzheim unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung und Expeditionsassistent Heinrich Junker in Mannheim nach Eppingen versetzt, Werkstättenvorsteher Hermann Ockerle in Konstanz nach Karlsruhe versetzt und Werkmeister Willibald Locherer in Basel zum Werkstättenvorsteher in Konstanz ernannt. — Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Buchhalter Adolf Baumann in Baden bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Karlsruhe, 22. März. Auf Grund der auf dem letzten Landtag vereinbarten Aenderung des § 41 des bad. P.-Str.-G.-B. wird durch neuerliche Verordnung bestimmt, daß es minderjährigen Personen untersagt ist, ohne polizeiliche Erlaubnis an öffentlichen Orten Schußwaffen, Stockdegen, wie überhaupt im Griffe feststehende oder feststellbare Stuchwaffen mit sich zu führen. Das Gleiche gilt für Landstreicher, Zuhälter etc. Auch anderen Personen kann das Tragen von Waffen, jedoch nicht länger als für fünf Jahre, untersagt werden; diese Bestimmung geht ziemlich weit, denn sie erstreckt sich neben Personen, die wegen vorsätzlicher Tötung, wegen erschwerter Körperverletzung, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt bestraft worden sind, auch auf solche, die wegen Diebstahls, Raub, Erpressung sowie wegen unberechtigten Jagens bestraft wurden. Beschwerden gegen bezirksamtliche Verfügungen sind von den Landeskommissären zu erledigen.

— 24. März. Zur Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte haben sich bis jetzt, abgesehen von den kraft Gesetzes zum Beitritt verpflichteten Ratschreibern, nur etwa 100 Gemeinde- und Sparkassenbeamte als freiwillige Mitglieder angemeldet, während nach den seinerzeit gemachten Erhebungen bei mehr als 400 Ratschreibern, Bürgermeistern, Gemeindevorstehern, sonstigen Gemeindebeamten und Sparkassenbeamten die Voraussetzungen für die frei-

willige Mitgliedschaft gegeben wären. Wenn auch in vielen Fällen die persönlichen Verhältnisse eine Sicherung von Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nicht erheischen mögen, so scheinen doch zahlreiche Beamte der gedachten Art über die Frage, ob sie von dem Beitrittsrecht Gebrauch machen wollen, noch nicht schlüssig geworden zu sein, ein anderer Teil derselben, namentlich Ratschreiber, haben möglicherweise zu dem von ihnen gewünschten Beitritt die erforderliche Zustimmung der Gemeindeversammlung noch nicht erlangen können. Demgegenüber dürfte es angebracht sein, die Beteiligten darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1. April d. J. die Frist abläuft, innerhalb deren der Eintritt in die Fürsorgekasse mit Wirkung vom 1. Januar 1897 erfolgen und die Anrechnung der vor letzterem Tage liegenden Dienstzeit beantragt werden kann. Anmeldungen der freiwilligen Mitgliedschaft, welche am 1. April oder nachher beim Verwaltungsrat einlaufen, werden auch, wenn eine Beanstandung nicht erfolgt, erst vom Tage des Eingangs an wirksam, die Anrechnung vorgelegter Dienstzeit mit dem ermäßigten Beitragsfuß von 2 bzw. 2½ Proz. des Einkommensanschlages ist unmöglich, und es können daher Versorgungsansprüche, von dem Fall abgesehen, daß die Dienstunfähigkeit oder der Tod die Folge einer in Ausübung des Dienstes oder aus Veranlassung desselben eingetretenen Krankheit, Verwundung oder sonstiger Beschädigung ist, erst nach Ablauf der nächsten 10 Jahre geltend gemacht werden. Behufs Wahrung der Frist zur Anmeldung als freiwilliges Mitglied mit Wirkung vom 1. Januar d. J. und zur Einrechnung vorgelegter Dienstzeit genügt es übrigens, daß der betreffende Beamte vor dem 1. April d. J. eine bezügliche Erklärung bei dem Verwaltungsrat der Fürsorgekasse für Gemeindebeamte einreicht; es ist nicht erforderlich, daß die übrigen Nachweise, namentlich die etwa erforderliche Zustimmung der Gemeindevertretung, gleichzeitig mit vorgelegt werden. Der Verwaltungsrat teilt die Anmeldung dann dem Bezirksamt mit dem Ersuchen um Erhebung und Zusendung der nötigen Nachweise und Belege und um Festsetzung der Einkommensanschlüsse mit, um hierauf, je nachdem durch die stattfindenden Ermittlungen die Voraussetzungen für die freiwillige Mitgliedschaft nachgewiesen werden oder nicht, den Eintrag in's Kataster anzuordnen oder die Beanstandung aufrecht zu erhalten. (Karlsru. Ztg.)

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat angedeutet die patriotischen Bewegung, welche allerorten im Lande durch die Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Wilhelms I., insbesondere auch unter den alten, seiner Führung unterstellt gewesenen Kriegern, hervorgerufen ist, befohlen, daß auch den Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 die von ihm gestiftete Erinnerungsmedaille verliehen werden soll. Die Kosten der Herstellung der Medaille will der Kaiser aus eigenen Mitteln bestreiten.

— 24. März. Der Kaiser trug gestern bei der Ausfahrt bereits die deutsche Kokarde. — Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute einen Aufruf der sozialdemokratischen Parteileitung zur Maiseier.

— 24. März. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, soll der Kaiser am 22. März ein Handschreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet haben.

— 25. März. Fürst Bismarck hat sich in Friedrichsruh bei dem letzten Spaziergang erkältet, namentlich die Beine sind stark rheumatisch angegriffen. Das Allgemeinbefinden hat sich jetzt aber so gebessert, daß Schweninger gestern abgereist ist.

— 25. März. Das „Tageblatt“ meldet aus Rom: Die Mächte sind darin übereingekommen,

anfangs nächster Woche die Häfen Griechenlands zu blockieren.

— 25. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Blokadebeschluß der vor Kreta kommandierenden Offiziere der Großmächte.

Berlin, 24. März. (Reichstag.) Ein Antrag Winterer (Eis.), den Reichstanzler zu veranlassen, daß gegen den Abg. Simonis (Eis.) schwebende Privatklageverfahren einzustellen, wird ohne Debatte angenommen. — Es folgt die Beratung des Restes des Etats Marine. Fortsetzung der Debatte über das Ordinarium. Herbert (Soz.) bringt das Unglück auf der „Brandenburg“ zur Sprache.

Direktor im Reichsmarineamt Büchel bemerkt, die Schuldfrage sei durch den Spruch des Gerichts erledigt. Die Kontrolle einer Privatwerft, wie hier des Vulkan, sei nur bis zu einem gewissen Grade möglich. Für Einzelheiten müsse die Firma mit ihrem Rufe haften. Die Schuldigen seien übrigens gefunden und bestraft. Die Reparaturen habe der Vulkan bezahlen müssen. Wegen der übrigen Kosten schwebte noch das Verfahren.

Auf Anregung des Abg. Kruse (natl.) bemerkt Geh. Admiralsrat Herz bezügl. der Schulsozialitäten in Wilhelmshaven, daß dieselben am besten in Volksschulen übergeben würden, doch sei der hierfür erforderliche Zuschuß von etwa 3000 Mk. ja noch nicht bewilligt. Singer (Ztr.) bespricht die Seelsorge in der Marine und den Unterricht.

Freien (Ztr.) meint, daß die von Kruse angeregte Frage mehr in den preuß. Landtag gehöre.

Eine Reihe von Titeln wird angenommen.

Auf Anregung des Abg. Vings bemerkt Direktor Perels, daß im nächsten Etat ein Posten für eine Kapelle in Wilhelmshaven eingestellt werden wird.

Richter (Freis. Volksp.) bemängelt die beabsichtigte Vermehrung der Marinetruppen, welche zur Küstenverteidigung bestimmt sind.

Mehger (Soz.) bringt Beschwerden über die Arbeiterverhältnisse auf der Werft in Wilhelmshaven vor. U. a. hätten die Arbeiter Unannehmlichkeiten gehabt, weil sie Sammlungen für die streikenden Hamburger veranstaltet hätten.

Dir. Büchel bemerkt, der Vorredner hätte besser gethan, diese Rede nicht zum Fenster hinaus zu halten, sondern der Marineverwaltung vorher von den einzelnen Punkten Mitteilung zu machen.

Friedrichsruh, 23. März. Etwa 2000 Menschen aus Friedrichsruh und benachbarten Orten brachten dem Fürsten Bismarck anlässlich der Kaiser Wilhelm-Feier einen glänzenden Fackelzug dar. Graf Herbert Bismarck und Graf Rankau ließen, mit ihren Familien auf dem Balkon stehend, den Zug defilieren. Der Vorbeimarsch währte eine halbe Stunde. Der Fürst, der sich in den letzten Tagen nicht ganz wohl fühlte, verließ wegen des kühlen Wetters das Schloß nicht und ließ durch den Amtsvorsteher vor dem Zusammenwerfen der Fackeln seinen Dank aussprechen. Der Festredner Spaht wies auf die Enthüllungsfest in Berlin hin, wobei er den Fürsten als den Baumeister des deutschen Reiches bezeichnete. Er brachte ein donnerndes Hoch auf den Fürsten aus. — Dem Fürsten sind gestern überaus zahlreiche Depeschen zugegangen.

Ausland.

Budapest, 23. März. Gestern Abend veranstalteten die Sozialdemokraten auf dem Elisabethring eine große Demonstration, wobei es zu Ausschreitungen kam. Die Polizei beschlagnahmte eine im Zuge getragene rote Fahne und nahm mehrere Verhaftungen vor.

London, 23. März. Die „Times“ bespricht die deutsche Jahreshundertfeier und sagt, Kaiser Wilhelm sei wahrhaftig groß gewesen in der mannhaften Wahrheit seines Urteils und in seinem mannhaften Pflichtgefühl; die Deutschen hätten wohl, ihn zu ehren als weisen und gerechten König, der das Vaterland liebte und ihm diene von ganzem Herzen. Der „Standard“ sagt: Wir können sympathisieren mit der Bewunderung und Hinnegung des deutschen Volkes für einen Fürsten, der Deutschland so mächtig emporgehoben hat unter den Nationen.

— 23. März. Die „Times“ melden aus Kapstadt, daß in allen Hauptorten des Landes der Kaiser Wilhelmtag durch große Festlichkeiten gefeiert wurde.

Athen, 24. März. Hier herrscht große Unruhe über den Verbleib des Dampfers Hera, der am vorigen Freitag mit Lebensmitteln nach Kreta abgefahren ist und seitdem nirgends mehr gesehen wurde. An Bord des Dampfers befindet sich auch der Vizepräsident der griech. Kammer.

Konstantinopel, 24. März. Bei einem Gemetzel in Tokat am 19. ds. Mts. wurden über 100 Armenier getötet. Während 8 Stun-

„Nein, nein!“ versicherte sie mit scheinheiltem Augenausschlag und hob die gefaltete Hände beutehend empor.

„Meine Seele dachte an nichts Böses. Er ganz allein ist auf den Gedanken gekommen, ich habe mich lange dagegen gestraubt.“

Der Untersuchungsrichter sah sie mit einem Blicke an, in dem sich die tiefste Verachtung spiegelte: „Warum hat er Ihnen alsdann überhaupt etwas davon gesagt?“

„Weil er meiner zur Ausführung bedurfte. Ach und ich konnte ihm nichts abschlagen! Ich habe ihn zu sehr geliebt!“ Sie rang die Hände.

„Was geschah dann weiter?“ fragte der Untersuchungsrichter, ohne sich diesmal von dem falschen Gefühlsausbruch bewegen zu lassen.

Franziska erzählte nun, wie sie übereingekommen wären, daß die That ausgeführt sein müsse, bevor Köhricht durch den Justizrat Friebe von dem Wortlaut des auch ihn betreffenden Testaments in Kenntnis gesetzt worden sei, und schon am nächsten Tage waren sie aus Werk gegangen. Köhricht war nach Wienburg gefahren, um das Terrain, das ihm von seinen Besuchern beim Onkel ohnehin bekannt war, zu studieren; sie hatte Ottler von neuem getödet. Sie hatte ihm die Aufregung abgeben und sich

jetzt sehr glücklich über den Besitz der 50 000 Mark gezeigt und gesagt, sie wolle sich für den Nachmittag und Abend ganz frei machen, um mit ihm zusammen das frohe Ereignis feiern zu können, worauf er mit Jubel eingegangen sei.

Sie hatte indes absichtlich bald wieder Streit gesucht, und, nachdem sie mit ihm eine Flasche Wein im Restaurant getrunken, erklärte, sie sei der Sache nun müde und wolle nach Hause gehen. Ottler habe in seinem Aerger sehr hastig getrunken und sei berauscht gewesen, ehe sie ihm das Betäubungsmittel, das Köhricht ihr gegeben, unvermerkt in das letzte Glas geschüttet habe. Er wäre darnach durch sie auch leicht in die Täuschung zu verleben gewesen, daß er sie bis an ihre Thür begleitet habe, in Wahrheit hätte sie ihn ins Freie geführt, wo Köhricht den inzwischen ganz bewußtlos Gewordenen in Empfang genommen und abseits der Landstraße in einen Graben geschleppt habe, wo er ihn an einer Stelle niedergelegt, an der er nicht leicht aufgefunden werden konnte.

„Weiter?“ fragte der Richter, als sie wie erschöpft inne hielt.

„Köhricht fuhr dann mit dem nächsten Zuge nach Wienburg, ich kehrte nach Hause zurück.“ (Fortsetzung folgt.)

den wurde die Stadt geplündert. Diese That- sachen haben in hiesigen diplomatischen Kreisen den peinlichsten Eindruck hervorgerufen. Die Boten verlangten in einem energischen Kol- lektivschritt die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen. Eine Untersuchungs-Kommission, welche aus Haki-Bey und dem katholischen Arme- nier Chanes Effendi besteht, soll sich nach Tolat begeben.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 25. März. Nach den Zeit- ungsberichten ist der 100. Geburtstag des seit neun Jahren aus dem Leben geschiedenen Kai- sers Wilhelm I. überall im deutschen Reiche festlich begangen worden. Selbstverständlich tre- ten die Residenz- und die größeren Städte an großartiger und glänzender Gestaltung der Feste in den Vordergrund. Doch mehr als das ver- leiht die Allgemeinheit und der überall in un- gezwungenster Weise sich geoffenbarte patriotische Geist, der auch die bescheidene Kundgebung der kleinen Dorfgemeinde durchwehte, den Lagen des Gedächtnisses für den großen Kaiser ihren eigentlichen Wert, der noch lange über die ge- genwärtige Zeit hinaus gewürdigt werden wird.

* **Neckarbischofsheim**, 24. März. Gestern fand Schluß und Prüfung des Winterkurses der Haushaltungsschule statt. Die Schule war von 20 Schülerinnen besucht, von denen 16 den verschiedensten Teilen unseres engern Hei- matlandes angehören und 4 Neckarbadener waren. Die Prüfung war sehr gut besucht; seitens der Großh. Regierung wohnte ihr Herr Oberamt- mann Reim von Sinsheim bei, als Vertreter

des Kreises Herr Dr. Blum von Heidelberg. Herr Vorstand Bürgermeister Neuwirth be- grüßte die Anwesenden und gab in längerer Rede ein Bild des verflorenen Kurzes. Am Schluß sprach Herr Stadtpfarrer Gräbener, anknüpfend an die Bedeutung Kaiser Wilh. I. beherzigenswerte Worte an die Schülerinnen. Die Prüfung sowohl als die Ausstellung der Handarbeiten fanden allseitige Anerkennung und zeigten wieder, daß Lehrerinnen und Lehrer voll auf ihre Pflicht gethan haben und schöne Erfolge erzielten.

x **Weiler**, 25. März. Hiesigem und aus- wärtigem Publikum zur Nachricht, daß das am letzten Sonntag so gelungene und gut arrangierte Festspiel zu Ehren des 100. Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm I. am nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts., nochmals zur Ausführung kommt und zwar mittags für Kinder und abends für erwachsene Personen. Der geringe Eintrittspreis, der erhoben wird, sollte niemand veranlassen, diese Ausführung zu versäumen, da der Abend für jede Person ein sehr genußreicher sein wird.

* **Dühren**, 25. März. Nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr findet, zufolge Mitteilung der „Bad. Pr.“, die feierliche Einweihung der hiesigen evangelischen Kirche statt. Die- selbe ist vom Grundstock an neu aufgeführt. Durch das künstlerische Geschick des Herrn Ober- baurat Behagel steht jetzt an der Spitze des früheren, altersschwachen Bauwerks eine zierliche Kirche in gothischem Stil, auf der das Auge des Vorübergehenden mit Wohlgefallen ruhen muß. Dem Vernehmen nach wird die oberste Kirchenbehörde bei der Einweihungsfeierlichkeit

durch Herrn Obergemeinderat Dehler aus Karls- ruhe vertreten sein.

— Auf dem Streichenberger Hof zündeten zwei Jungen im Alter von 14 und 15 Jahren ein Quantum Sprengpulver, das sie aus der verschlossenen Werkhütte eines benachbarten Steinbruchs sich angeeignet hatten, auf einem Tisch an. Die hierdurch erzeugte Explosion teilte sich auch dem in ihren Taschen noch auf- bewahrten Pulver mit, infolge dessen beide schwer verletzt wurden. Der ältere, ein Dienstknecht aus Berwangen, ist bereits seinen Verletzungen erle- gen und auch der andere, Sohn des Gutspächters Binkle, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— Der 61 Jahre alte Dachdecker Meißer aus Neuhausen (A. Billingen) stürzte in dem Nachbarorte Erdmannsweiler vom Dache eines Hauses und war gleich darauf tot.

Schiffs-Nachrichten.

Ned Star Line Antwerpen. Dampfer „Southward“ ab Antwerpen 13. März ist am 24. März in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell- dampfer „La Champagne“ ab Havre 13. März ist am 22. März in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur: **A. Carl in Sinsheim a. G.**

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

28. März: Veränderlich, normale Temperatur, lebhafteste Winde, Sturmwarnung.
29. März: Wolkig, Niederschläge, windig, kühl.
30. März: Veränderlich, Niederschläge, lebhafter Wind.
31. März: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, streichweise Niederschläge.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 7083. In Meckesheim (Amts Heidelberg) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und in Nordhausen (Oberamts Brackenheim) ist dieselbe ausgebrochen.

Sinsheim, den 20. März 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 7454. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mit- teilung Gr. Bezirksamts Eppingen der Schweinemarkt daselbst wieder ab- gehalten wird.

Sinsheim, den 24. März 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Liegenschafts- Verpachtung.

Johann Feiler Witwe und Karl Ruprecht Witwe von Sinsheim las- sen am

Montag, den 29. März, nachmittags 5 Uhr, ihre sämtlichen Liegenschaften auf 9 Jahre in Pacht versteigern.

Sinsheim, den 26. März 1897.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet kostenfrei gegen Nachnahm (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vor- züglich gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 Mt., reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 Mt. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Füllstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20, 25, 30 und 40 Mt., zweischläfrig 30, 40, 45 und 50 Mt.

Dürrobst

bei **Hugo Seufert.**

Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigert der Un- terzeichnete nächsten

Dienstag, nachmittags 1 Uhr verschiedene Fahrnisse wie:

2 Riegen, 20-30 Ztr. Stroh und Heu, Dünger, 8-10 Bienen- stöcke mit Wohnungen, Hühner, neues Faß von circa 350 Liter, eiserne Pfahlpumpe, lange, neue Steigleiter, 40-50 Zentner Kar- ioffeln, ca. 40 Ztr. Ruhr-Ruß- koblen, verschiedene Hausgeräte, Kommoden mit Deckel u. dgl.

Rirhardt. Martin, Hauptlehrer.

Alle Sorten

fertige Schuhwaren

empfehlen billigst **Ph. Roth,** Schuhmacher, **Sinsheim.**

Reparaturen sowie Bestellungen nach Maß werden gut und billig u. schnell.

Zickenfelle

laut und zahlt die höchsten Preise **Georg Stecher.**

Vorschuß-Verein Sinsheim,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir machen auf die im „Landboten“ vom 20. d. Mts. Nr. 34 (zweites Blatt) erschienene Einladung zur jährlichen

General-Versammlung,

welche auf

Sonntag, den 28. März 1897, nachmittags 2^{1/2} Uhr

in den unteren Saal des Rathhauses in Sinsheim anberaumt ist, nochmals aufmerksam und ersuchen die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Sinsheim, den 24. März 1897.

Der Aufsichtsrat des Vorschuß-Vereins Sinsheim, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

L. Schick, Vorsitzender.

Zu bevorstehender Saatzeit Frische Schellfische

empfehlen:

Saatgerste, Hafer,

Sommerweizen und Widen in vorzüglicher Qualität,

Deutsche und Luzerner **Kleesaat,**

garantiert doppelt entschieden, **Esparsette,**

Virginischen Riesenzahnmals, sowie

Chilisalpeter, Superphosphat, Thomasmehl und Kainit.

Gebrüder Oppenheimer

Sinsheim.

D. R. Patent **Wollene Lumpen**

Nr. 91096 werden umgearbeitet und versandt zu

offener Art waschbarer Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Um- arbeitsfabrik von

Albert Böck, Alen.

Muster frei! Agenten gesucht!

treffen heute wieder ein bei **Wilhelm Scheeder.**

MAGGI'S Suppen- Würze

ist frisch eingetroffen bei: **Gebrüder Biegler,**

Colonial- und Delikatessenhandlung.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pfg., No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pfg., No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Bruthonbons

sicher u. schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarch u. Verschleim- ung. Größte Specialität Dester- reichs, Deutschlands u. d. Schweiz.

Per Packet à 45 Pfennig bei **Hugo Seufert in Sinsheim,**

Joh. Weber in Neckarbischofsheim.

Bruchsaler Kleiderbazar,

Sinsheim

empfehl:

fertige Herren- und Knaben-Kleider

in allen Qualitäten Buckskin, Kammgarn, Cheviots und sonstigen modernen Stoffen, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Confirmanden-Anzüge in großer Auswahl.

Arbeitskleider aus allen möglichen Stoffen und in nur dauerhaften Qualitäten.

In Schuhwaren

großartig sortiertes Lager in allen Lederarten, Lasting, Stramin und Plüsch, nur gute, haltbare Fabrikate, für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder, bei außerordentlich billigen Preisen.

Streng feste Preise! Streng feste Preise!

Bruchsaler Kleiderbazar,

Sinsheim.

Feinsten Blütenhonig

Simbeerjaft

empfehl **Th. Bossaller,**
Conditior.

Bären-Kaffee

bester
gebrannter
ächter
Bohnen-Kaffee
80, 85, 90,
95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2-Pfund-
Packet.



Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert.

Göppinger Knochenmehl,

billigstes, phosphorreichstes Düngemittel, daher von vorzüglicher Wirksamkeit und von hervorragenden praktischen Landwirten für Palmfrüchte sowie Futter- und Knollengewächse als ganz ausgezeichnet bewährt befunden, Gehaltsgarantie 28-29% Phosphorsäure, 1-1 1/2% Stickstoffe, hält zur Frühjahrssaat bestens empfohlen

Göppinger Gelatin- u. Leim-Fabrik
G. Fejer.

Bezirks-Niederlage: **Eugen Vink,**
Wimpfen.

Offene Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen alsbald eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Weber's Carlstädter

Kaffeegewürz

Casseler Hafer-Cacao
Koch- u. Ess-Chocolade
in feinsten Qualität und eleganter
Packung empfehl
Th. Bossaller.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beförderte Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.
Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim,
Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurt,
Karl Stocker, Agent in Rappena.

Alle Frühjahrs-Neuheiten

Schwarze u. farbige
Damen-Kleider-Stoffe, sind jetzt eingetroffen.
Herren-Anzug-Stoffe,
Jacken, Capes und
Kragen,
Knaben- und Burschen-
Anzüge
K. Blum.

Auf bevorstehende Konfirmation
empfehle frische

See- und Flussfische
zum billigsten Tagespreis.
With. Scheeder.

Eine gut erhaltene
Ladeneinrichtung
und dreijähriges gutes
Zwetschgenwasser
hat zu verkaufen
Kronenwirt Baierle
in Rohrbach.

Lattichsalat

Kressen und Monatrettige
empfehl **Joh. von Hansen.**

Zwei Schneider-Gehilfen
sucht **Eiermann, Schneidermeister,**
Hilsbach bei Sinsheim.

Auf 1. April oder Ostern
ein braves jüngeres
Mädchen
gesucht. **G. L. Eiding,**
Karlsruhe.

Tragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Herrn F. CANZENBACH, ausserdem in den besseren Handlungen.

Haupt-Depôt: **Gebr. Jost Nachfolger, Karlsruhe.**

Malton-Tokayer Malton-Sherry

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges
f. Kranke, Schwache u. Genesende. Anerkannt
von den massgebendsten Autoritäten, hervor-
ragend durch absolute Reinheit u. hohe Nährkraft.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

Hierzu Illustr. Unterhütgl. Nr. 13.